

Klassenregeln

Jedes Jahr dasselbe Spiel: Kaum hat das neue Schuljahr begonnen, schon werden Klassenregeln gemeinsam mit der Klasse festgelegt, um ein besseres Miteinander zu fördern. Natürlich kommen bei der Diskussion immer wieder dieselben „Klassiker“ heraus, weil ja angeblich die ganze Klasse diese Regeln gut findet.

Am Ende ist wahrscheinlich niemand überrascht darüber, dass ein Plakat mit diesen oder ähnlichen Klassenregeln irgendwo im Klassenzimmer an der Wand hängt:

Unsere Klassenregeln

- Ich melde mich, bevor ich spreche.
- Ich rufe nicht einfach dazwischen.
- Ich höre meinen Mitschülern aufmerksam zu.
- Ich laufe nicht während des Unterrichts umher.
- Ich esse nicht während des Unterrichts.

Natürlich ist jeder Lehrkraft, die gemeinsam mit einer Klasse Regeln aufstellen lässt, schon von vornherein das ungefähre Ergebnis klar – vermutlich auch den meisten Schülern. Dennoch wird dieses Vorgehen immer wieder gewählt. Doch warum ist das so? Was verspricht sich eine Lehrkraft davon? Bewirkt das Plakat wirklich eine Verbesserung?

Setzt euch in Kleingruppen mit diesen Fragestellungen auseinander und bearbeitet dazu die folgenden Arbeitsaufträge. Die beigefügten Fragen können euch dabei als Hilfestellung dienen.



1. Beurteilt die Klassenregeln, die in eurer Klasse aufgestellt wurden. Wenn ihr keine Regeln aufgestellt habt, beurteilt die obenstehenden Regeln.
 - Welche Regeln haltet ihr tatsächlich für wichtig?
 - Welche Regeln müsste man eurer Meinung nach ergänzen?
2. Nehmt dazu Stellung, wie Klassenregeln zustande kommen sollten.
 - Sollte die Lehrkraft die Regeln vorgeben?
 - Sollte die Klasse die Regeln diskutieren?
 - Sollte es von der Schulleitung festgelegte Regeln geben?
3. Beurteilt die Wirkung von schriftlich fixierten Regeln.
 - Verbessert sich das Verhalten in der Klasse, wenn die Regeln auf ein Plakat geschrieben wurden?
 - Macht es einen Unterschied, ob die Regeln ständig zu lesen sind oder nicht?
 - Ist es wichtig, wo die Regeln hängen?
(z. B. an der hinteren Wand im Klassenzimmer, wo sie nur die Lehrkraft ständig lesen kann, oder neben der Tafel)

Auf der Insel

Versetzt euch in folgende Lage: Eure Gruppe ist auf einer einsamen Insel gestrandet, weit abseits aller See- und Flugrouten. Mehrere Tage habt ihr probiert, irgendwie auf euch aufmerksam zu machen, aber leider ohne Erfolg.

Die Insel liefert euch alle Rohstoffe, um längere Zeit überleben zu können. Es gibt ausreichend Nahrungsmittel in Form von Früchten, Nüssen und Fischen, eine Quelle liefert frisches Wasser, Baumaterialien für Hütten gibt es im nahen Wald zu finden. Deshalb beschließt ihr, euch gezwungenermaßen für einen längeren Aufenthalt einzurichten.

Nach kurzer Zeit bemerkt ihr allerdings, dass ein Zusammenleben ohne Regeln nicht funktioniert. Deshalb trifft ihr euch abends am Lagerfeuer und beschließt, grundsätzliche Regeln für eure Gruppe aufzustellen, die während des Aufenthalts auf der Insel gelten sollen.

Ihr wählt dabei folgende Herangehensweise:

- Alle Regeln, die bisher euer Leben bestimmt haben, dürfen diskutiert werden. Es gibt zunächst keine Tabus.
- Es soll fünf Regeln geben, die keinesfalls gebrochen werden dürfen. Sie können auch die Grundlage für weitere Regeln sein.
- Es muss eine Strafe festgelegt werden für den Fall, dass jemand eine der Regeln bricht.



Am Ende kommt ihr zu folgenden Regeln:

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____



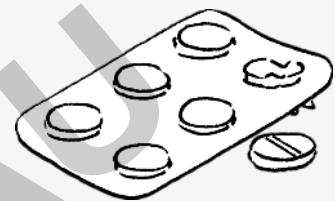
1. Erstellt – wie oben im Text gefordert – fünf Regeln für eure Gruppe.
2. Bewertet eure Herangehensweise und eure aufgestellten Regeln im Anschluss.
 - Bin ich damit zufrieden, wie die Regeln zustande gekommen sind?
 - Bin ich mit den Regeln selbst zufrieden?
 - Finde ich die Strafe für ein Missachten der Regeln angemessen?

Das Heinz-Dilemma

Der Psychologe Lawrence Kohlberg verwendete eine Dilemma-Geschichte, um die sechs Stufen seiner Stufentheorie zu erklären. Ein Dilemma könnte man als eine Art Zwickmühle mit zwei Entscheidungsmöglichkeiten bezeichnen. Egal, welche Entscheidung ich treffe, ich verstoße immer gegen ein Gesetz oder eine Regel, oder ich füge jemandem einen Schaden zu. Aber auch wenn ich keine Entscheidung treffe, entsteht ein Schaden. Es gilt dabei abzuwägen, welche Entscheidung den geringsten Schaden verursacht, oder welchen Schaden ich zu tolerieren bereit bin.

Dilemma-Geschichte

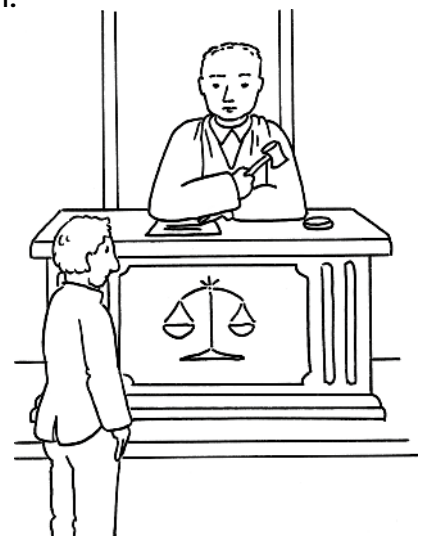
Heinz ist ein glücklich verheirateter Mann. Plötzlich wird seine Frau sterbenskrank. Doch glücklicherweise kann der einzige Apotheker des Orts ein Heilmittel herstellen, das er bereit ist, zum zehnfachen Herstellungspreis zu verkaufen. Leider kann Heinz sich das Medikament nicht leisten. Einen Rabatt bekommt er vom Apotheker auch nicht. Heinz unternimmt zahlreiche Versuche, das Geld für das Medikament zu beschaffen, bleibt dabei aber erfolglos. Verzweifelt fasst Heinz einen Entschluss: Er bricht in die Apotheke ein und stiehlt das Heilmittel für seine Frau, um diese zu retten.



1. Nimm Stellung zu Heinz' Entscheidung, das Medikament für seine Frau zu stehlen.
2. Erkläre, ob es besser ist, das Medikament zu stehlen oder die Frau sterben zu lassen. Berücksichtige bei deiner Entscheidung aber auch die Folgen, die eintreten, wenn sich alle Menschen nach deiner Entscheidung richten würden.
3. Spielt in der Klasse eine Gerichtsverhandlung nach.

Es gibt dabei folgende Rollen:

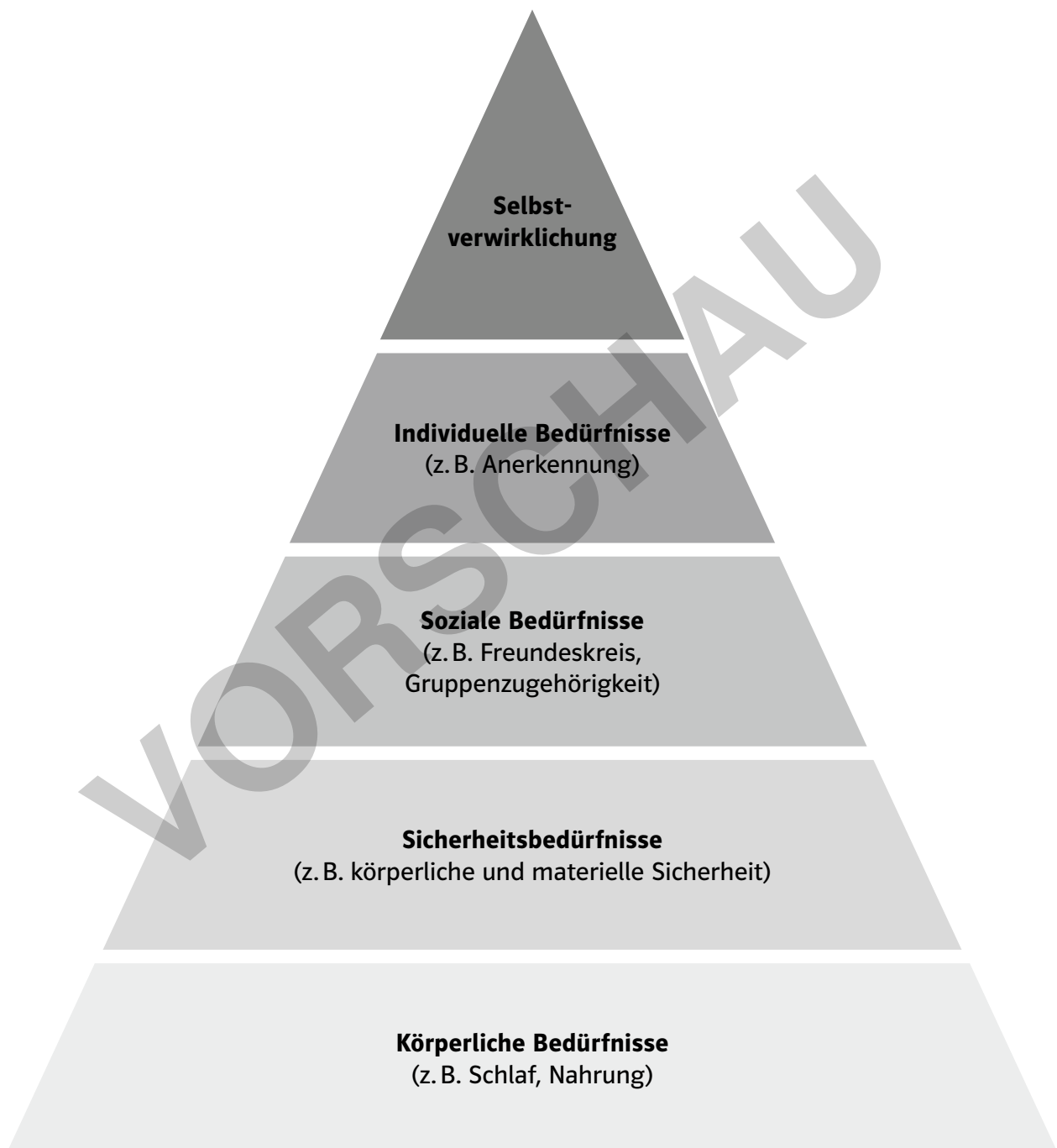
- den Staatsanwalt, der Heinz wegen Einbruchs anklagt
- den Angeklagten: Heinz, der sich für seine Entscheidung rechtfertigen muss
- die Zeugin: Heinz' Ehefrau, die durch das Medikament geheilt wurde
- den Zeugen: der Apotheker, der das Medikament hergestellt hat und bestohlen wurde
- drei Richter, die die Fragen stellen und abschließend ein Urteil über Heinz fällen müssen



Nach der Verteilung der Rollen ziehen sich alle Beteiligten kurz zurück und bereiten ihre Positionen und Argumente vor. Überlegt dabei, welche Interessen eure jeweilige Rolle hat und bringt diese im Prozess gut begründet vor.

Die Bedürfnispyramide

Der Psychologe Abraham Maslow hat folgende Bedürfnisse des Menschen in einer Pyramide dargestellt. Je wichtiger ein Bedürfnis ist, umso weiter unten steht es in der Pyramide. Maslow geht davon aus, bevor die Bedürfnisse einer höheren Ebene befriedigt werden, müssen in der Regel die Bedürfnisse der Ebene darunter befriedigt sein.



1. Diskutiert die obige Bedürfnispyramide in der Klasse.
2. Erstelle mithilfe der Vorlage auf dem folgenden Arbeitsblatt deine eigene Bedürfnispyramide. Stelle diese anschließend in der Klasse vor.